

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 137.

Dienstag, 16. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugskreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger ist im Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist im Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Ausgaben-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 18. Juni, Vorm. 10 Uhr
kommen im Auktionslokal hier 1 hellblaue Garnitur (Sofa und 2 Sessel) und 1 Mahagoni-Umbau gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 16. Juni 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Gasthof zu Zeithain — als Versteigerungsort — kommt
Freitag, den 19. Juni 1908, Vorm. 11 Uhr
ein Damenfahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 16. Juni 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 16. Juni 1908.

— Seine Majestät der König traf vergangene Nacht mit einem Sonderzuge im Paradesplatz auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ein und übernachtete dort, um der heutigen Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 106 beizutreten. Die Rückfahrt erfolgte im Auto nach Wachau. — Zu der Besichtigung waren auch Seine Exzellenz der Kriegsminister, Frhr. von Hause, nebst Begleitung eingetroffen.

— Wie wir gestern nach Drucklegung unseres Blattes noch in später Abendstunde erfuhren, war erst kurz nach 8 Uhr die Gewinnziehung der Warenverlosung der Denkmal-Votterie, welche unter Aufsicht des Herrn Stadtsekretär Krebs stattfand, beendet worden. In Rücksicht auf die geirrbende genaueste Feststellung der Ziehungsliste, die in unserer heutigen Nummer zur Veröffentlichung gelangt, mußte die Ausgabe der Gewinne, um alle Unregelmäßigkeiten und Irrtümer auszuschließen, auf morgen Mittwoch früh von 10 Uhr vormittags an verlegt werden. In Abdruck der patriotischen Sache und des sonst regen Interesses der Bevölkerung glaubten wir es für ganz ausgeschlossen zu halten, daß das Denkmal-Komitee in die Zwangslage kommen könnte, mit circa 2000 unverkaufter Vöse rechnen zu müssen. Diese Tatsache war denn auch geeignet, den Erfolg für die gute Sache gänzlich in Frage zu stellen und ob der vielen selbstlosen Arbeit und Mühen herrliche gebrachte Stimmung im Denkmal-Komitee. Fortuna hatte aber doch ein wohlwollendes Einsehen, indem sich bei Revision der unverkaufen Vöse herausstellte, daß sie das Füllhorn ihrer Gaben insofern über das Komitee ausstreute, als demselben der 1. und 2. Gewinn sowie andere noch zu zahlen, welche am nächsten Sonnabend vormittag nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung zur öffentlichen Versteigerung kommen sollen. Über die Verschönerung unserer großen Parlanlagen — Stadtpark und Kaiser-Wilhelmplatz — herrscht bei Einheimischen und Fremden nur eine Stimme des Lobes; sicher würde gerade für den Kaiser-Wilhelmplatz das zu erreichende Denkmal auf der Stelle im Schnitt der Goethestraße vor dem neu angelegten Rosarium den schönen Anlagen einen prächtigen dekorativen Abschluß geben.

— Herr Lehrer ein. Jost, der der hiesigen Kirchgemeinde seit 1899 als Kirchenrechnungsführer, seit 1896 als Pfarramtsgeprediger und Kirchenbuchführer und seit 1897 auch als Kirchner treu gedient hat, wird mit Ende September d. J. diese seine kirchlichen Amter aus Gesundheitsgründen niederlegen. Der Kirchenvorstand hat gestern die Neuwahl eines Kirchners, Kirchenrechnungsführers, Kirchenbuchführers und Pfarramtsgepredigten vorgenommen, die auf Herrn Kirchner Frene in Wahren gefallen ist.

— Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Gaukunstfest des Niederschlesien, das diesmal in Gröba stattfindet, am kommenden Sonnabend mit Festkommiss beginnt und am Montag endet. Der Haupttag ist natürlich der Sonntag, an dem aller Vorauflauf nach der Zugung nach Gröba ein ganz bedeutender werden wird. Nicht nur sind die Anmeldungen aus den zum Niederschlesien gehörigen Vereinen sehr zahlreich eingegangen, sondern es regt sich auch in der hiesigen Umgegend unverkennbar das Interesse für die Veranstaltung. Somit werden nicht nur die Jüngsten Jähns am Sonntag unter beschleunigtem Gröba beobachten, sondern auch das sonstige Publikum wird an diesem Tage gern Veranlassung nehmen, dem Dorfe einen Besuch abzustatten. Herzlichsten Willkommen können alle sicher sein. Im prächtigsten Festschmuck wird der Ort prangen; schon jetzt regen sich fleißige Hände, um zu den Festtagen den Häusern und Straßen ein schmückendes Aussehen zu verleihen. Auf an uns ergangenen Wunsch hin nehmen wir gern Veranlassung, auf ein in vorliegender Nummer enthaltenes, das Gaukunstfest betreffendes Inserat unsere Gröbaer Freier noch besonders hinzuweisen. Aus dem Inserat ist ersichtlich, daß Reisig zur Schmückung von morgen Mittwoch an im Schulhofe, Kirchstraße, unentgeltlich verabschiedet wird. Gleichzeitig wird ge-

beten, bei event. Trockenheit die Straßen für den Festzug möglichst staubfrei zu halten. — Aus Anlaß des Festes wird im Gröba der Postschalter am Sonntag nachmittag geschlossen sein, auch wird ein Postbriefkasten auf dem Platz aufgestellt.

— Im Stadtpark wird morgen abend wieder ein Konzert abgehalten, das die hiesige Bläserkapelle aufführt. Wenn das schöne Wetter, wie es auch scheint, morgen noch anhält, wird es an gutem Besuch nicht fehlen.

— Einigen argen, wenn für viele auch nicht unerfreulichen Feiertag hat die Reg. Sächs. Landeswetterwarte mit ihrer Wetterprophetezung für heute zu verzeichnen. Der Tag sollte kühl sein und teilweise Regen bringen. Weiters traf aber nicht zu, vielmehr erreichte die Höhe einen ganz besonders hohen Grad. In den Schulen fiel heute der Nachmittagsunterricht infolge der Höhe aus. Das Wetter wird den Erwachsenen und Kindern sehr zu statten kommen, deren Reise durch solche Temperatur sehr beeinträchtigt wird.

— Zwei für alle Familienväter und alle Hausfrauen ersteuliche Notizen seien aus auswärtigen Blättern wiedergegeben. Eine Epiphant-Verbilligung gibt die freie Bäcker-Innung zu Bittau bekannt. Der Preis wird für den Schopfländer um 8 Pfennige herabgesetzt. Er steht jetzt für die erste Sorte auf 81 (bisher 84 Pf.) und für zweite Sorte auf 78 (bisher 81 Pf.). Die Bittauer Innung hat also den Anfang gemacht; hoffentlich findet sie regte Nachfolge im ganzen Lande. Die guten Ernteaussichten dürften die Ursache des Preisrückgangs sein und da diese durchweg gut laufen, kann man der frohen Zuverlaßt sein, daß die Preise auch hier in Riesa zurückgehen. Wie die guten Ernteaussichten auf den Brotpreis, so wirken die vorzüglichen Futterergebnisse auf den Butterpreis. Aus den Marktberichten ist fast durchweg ein Billigerwerden der Butter zu erkennen. Vielleicht merkt man es schon in den nächsten Tagen auch im einzelnen! Zu wünschen wäre es und dankbar würdend alle Hausfrauen begrüßen, wenn auch sie von dem reichen Ernteaussichten einigen Augen hätten.

— Herr Königlicher Musikkapellmeister Bauer vom 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, der zurzeit mit seinem Truppenteil zu den Schießübungen im Paradesplatz Zeithain weilt, ist vor kurzem Urgroßvater geworden. Daß ein Urgroßvater noch aktiver Soldat und dabei körperlich und geistig noch durchaus tüchtig und frisch ist, wird wohl ein äußerst sel tener Fall sein.

— Der soeben erschienenen Betteinteilung für die größeren Truppenübungen des XII. (1. R. S.) Armeekorps entnimmt das Dresd. J. folgendes:

Garderegiment und Ulanenregiment Nr. 17 halten vom 12. bis 20. Juni Regiments-, vom 22. bis 29. Juni Brigadellübungen, die Feldartillerieregimente Nr. 12 (einschl. Reitende Abteilung) und Nr. 48 vom 12. bis 30. Juni Gefechts- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ab. Die Maschinengewehrabteilung Nr. 12 eingerichtet und zieht vom 12. bis 30. Juni, beidergleich die Jägerbataillone Nr. 12 und 13 vom 15. Juni bis 2. Juli in Königgrätz. Am 26. Juni trifft das Schützenregiment Nr. 108 zur Abhaltung der Regimentsübungen ein. Vom 3. bis 8. Juli über die Schützen und Jäger in Brigadeverbanne. Die Husarenregimente Nr. 18 und 19 halten vom 2. bis 10. Juli Regiments-, vom 11. bis 18. Juli Brigadellübungen, die Feldartillerieregimente Nr. 28 und 64 vom 4. bis 22. Juli Gefechts- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ab. In der Zeit vom 3. bis 16. Juli wird in Zeithain eine Reserve-Feldartillerieabteilung gebildet. Die Feldartillerie führt wie nachstehend: Regiment 12 vom 31. August bis 5. September bei Meißen, Regiment 48 bei Domnitzsch, beide halten vom 6. bis 9. September Brigadellübungen bei Domnitzsch ab. Regiments 28 und 64 erledigen vom 31. August bis 5. September Regimentsübungen bei Großenhain bez. Radeburg, Brigadellübungen vom 6. bis 9. September bei Radeburg. Geländeschärfübungen findet bei den Regimenten 12 und 48 am 31. August, bei 28 und

64 am 4. September statt. — Die Manöver beginnen am 11. und enden am 23. September. Sie erstrecken sich über die Amtshauptmannschaften Meißen und Großenhain. Es werden Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver abgehalten. Brigademäander vom 11. bis 14. September 45. Infanteriebrigade (102 und 177) bei Meißen, 68. Infanteriebrigade (108 und 178) bei Großenhain, 64. Infanteriebrigade (Jäger und Schützen) bei Radeburg. Divisionsmanöver vom 15. bis 19. September, und zwar 28. Division (45. und 46. Brigade) bei Domnitzsch, 32. Division (63. und 64. Brigade) bei Großenhain. Die Korpsmanöver finden vom 21. bis 28. September bei Meißen statt unter Beteiligung eines Bataillons des Königl. Preußischen Fußartillerieregiments Nr. 5 (Posen), einer Korpstelegraphenabteilung, einer Fernsprech- und einer Postschiffenabteilung. Hieran nehmen ferner ein Reserve-Infanterieregiment, eine Reserve-Bläserkompanie sowie ein Divisions- und ein Korpsbrückentrain teil.

— Zu dem 4. Esperanto-Weltkongress, der bekanntlich im August in Dresden stattfindet, haben sich Angehörige von dreihundert Nationen gemeldet und man erwartet mindestens 3000 Teilnehmer. Wie wir noch erfahren, versendet der Verband deutscher Esperantisten (Geschäftsstelle Leipzig, Carolinenstr. 12) gegen Einsendung des Selbstkostenpreises (15 Pf.) ein Esperantolehrbuch portofrei, sodass das Erlernen dieser interessanten, wohlspringenden und leicht erlernbaren Weltsprache keine nennenswerten Kosten verursacht und daher jedem möglich ist.

— Über die Verlegung des Epiphantfestes (Hohes Neujahr) lädt sich das "Kirchenblatt" in folgender bemerkenswerter Weise aus: „Das Epiphantfest wird nach den Mitteilungen, die der Minister Graf Hohenlohe der Zweiten Kammer abgab, zunächst unverändert weiter bestehen. Die Erste Kammer hat allerdings die auf die Aufhebung des gesetzlichen Feiertages am 6. Januar gerichtete Petition der Regierung zur Erwiderung überwiesen. Über die Regierung scheint sehr abgesezt. Sprechen gewisse Gründe der Pietät und die Wünsche einzelner Landesteile für die alte Ordnung, so sind doch andererseits viel Stimmen für eine Änderung, d. h. für die Verlegung des Festes auf den folgenden Sonntag laut geworden. Wir sind überzeugt, daß sie auch in nicht zu ferner Zeit erfolgen wird. Geht es in fast ganz Deutschland, so würde es auch in Sachsen gehen; die kirchliche Feier würde gerade bei diesem Fest kaum beeinträchtigt werden; die Klage aber wird immer bitterer erklingen, daß in einer ohnehin so feierlichen Zeit die Kirche dem Arbeiter noch einen weiteren Arbeitstag nehme.“

— Von herlichem Weite begünstigt hand am Sonnabend das Kreisfest des Riesaer Kreises ev.-luth. Männer- und Junglingsvereine in Strehla statt, verbunden mit der Feier des 18. Stiftungsfestes des evangel.-luth. Junglingsvereins zu Strehla. Zahlreich waren die Mitglieder der zum Riesaer Kreis gehörigen Vereine aus Tavertitz, Gröba, Großenhain, Riesa und Oschatz, teils zu Fuß, teils per Bahn, teils auch, so die Großenhainer, mit Leiterwagen und Omnibus herbeigekommen, sodass sich kurz vor 8 Uhr ein stattlicher Festzug von 200 jungen Leuten zum Strehlaer Gotteshaus bewegte unter feierlichen Klängen des Oschatzer und Großenhainer Posauenchors, die vom Kirchturm herabklangen und von feierlichem Glöckengeläut abgelöst wurden. Die Festpredigt hatte Herr Superintendent Golditz-Oschatz übernommen. Nach dem Gottesdienst hand eine zahlreich besuchte Nachveranstaltung in dem großen Saale des Lindenholzes statt, wo gemeinsame Gelänge, Posauenchöre und Aufführungen wechselten und dem Strehlaer Vereine zu seinem 15-jährigen Bestehen herzliche Segenswünsche von dem Bundespräsidenten, Herrn Bacharias-Dresden, dargebracht wurden.

— Die Gendarmeriestation Gohlis wird am 1. Juli von Herrn Gendarm Krüger in Hochzeitskleid befehlt werden.

— Beim Obsthäfen auf Straßenbäumen ereignen sich noch sehr viele Unfälle, die in der Hauptsache auf Nichtbefolgung der Unfallverhütungsvorschriften

gutachten zu führen sind. Nach den Vorschriften der Berufsgenossenschaft dürfen zum Übertragen der Baumfrüchte nur solche Leiter verwendet werden, die in gutem und brauchbarem Zustande sich befinden und am Fuße mit eisernen Spangen befestigt sind; auch ist jede Leiter nach dem Anlegen sofort mit wenigstens zwei, mit eisernen Spangen befestigten Stäben von entsprechender Länge zu führen. Den Betriebsunternehmern und Büchtern von Obstbauern ist die genaueste Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften aufgegeben und ihnen zur Pflicht gemacht worden, die beim Obstpflücken beschäftigten Arbeiter über jene Unfallverhütungsvorschriften zu belehren und zur strengsten Befolgung anzuhalten.

— Ueber Ursachen, warum Pferde zuweilen hässlich und störrisch erscheinen, wird Leipziger Blättern folgendes geschrieben: „Ein Arbeitspferd, sonst ein guter Kutscher, versagte eines Tages bei der Arbeit und war nicht mehr vorwärts zu bringen. Der Kutscher glaubte, das Tier habe störrische Stufen, worin ihn ein zu Stute gezeugter Kollege bestärkte. Beide beschlossen, diese Stufen mit der Peitsche auszutreiben, und bearbeiteten gemeinschaftlich das arme Tier. Dieses stieg und schlug, aber ziehen tat es nicht. Da kam ein verständiger Mann hinzu und gab dem wütigen Treiben Einhalt. Seine Frage, ob sie denn das Geschirr des Pferdes schon untersucht hätten, verneinten die beiden. Nun beruhigte der Mann zunächst das erregte Tier und nahm ihm dann das Geschirr ab und siehe da: An der Innenseite des Krumms rogte ein schwarzer Nagel hervor. Dieser wurde beseitigt und das „störrische“ Tier zog wieder wie früher. Ein anderes Arbeitspferd, stromm wie fast alle seiner Art, wurde innerhalb kurzer Zeit hässlich, wollte sich nicht mehr angreifen lassen und wehrte sich namentlich im Stalle gegen das Auslegen des Geschirrs. Alle Prügel und die außerlegte Extrastrafe verschlimmerten nur das Leid. Da wurde das Tier einem anderen Kutscher, einem ruhigen, erfahrenen Manne übergeben. Dieser schimpfte und schlug nicht, wie der frühere und bald auch ließ sich das Pferd von ihm bestimmen. Es hatte eine kaum sichtbare, aber äußerst empfindliche Schwellung an einer Stelle, wo der Bauchgurt anliegt. Der Schaden heilte unter entsprechender Behandlung und das „hässliche“ Pferd war wieder stromm.“ Das sind zwei Fälle aus der Praxis des Leipziger Tierschutzbundes. Möchten Geschirbeschwerer und Kutscher auch anderwärts ihre Lehren daraus ziehen.

— In Waldheim ist am Sonnabend die mit dem 22. Jäch. Gastwirtstage verbundene großgewerbliche Landesausstellung im Beisein von Vertretern der Königl. Staatsregierung, der städtischen Abteilungen, der Gewerbedammer Chemnitz und zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet worden. Sie ist außerordentlich reich besetzt, so daß die 2500 qm Bodenfläche messende Halle bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Das Bild, welches die Ausstellung bietet, ist ein ungemein fesselndes. Schon die dekorative Ausstattung der Halle repräsentiert ein Schaustück ersten Ranges; einfach und doch reich gehalten, wirkt sie besonders durch die Farbenverwendung äußerst wohlgesättigt auf das Auge. Die Ausstellungsgegenstände umfassen alles, was im Gastgewerbe gebraucht und verwendet wird, und daneben auch eine Menge von gräheren und kleineren Urteilen, die im alltäglichen Leben der Allgemeinheit eine Rolle spielen. Der Besuch der Ausstellung ist darum nicht nur für den Fachmann, sondern auch für die Angehörigen aller Berufsfamilien und besonders auch für die Damen ein durchaus lohnender. Die Ausstellung bleibt geöffnet bis mit Montag, den 22. Juni.

— Zur Bekämpfung der Schädlinge im Obstbau schreibt man uns: Wer die schädlichen Einstiche der Insekten und Pilze auf die Obstbäume und Beerensträucher möglichst einschenden will, dem bleibt nichts übrig, als letztere oft zu durchsuchen und die Schädlinge entweder mit der Hand oder mit der Spritze zu vernichten, bevor sie sich ausbrezen und ihre Brut absetzen können. Häufig geht man aber erst dann an die Bekämpfung der Schädlinge, wenn sie die Bäume teilweise fahlgezessen und viele Blätter und junge Triebe vernichtet haben. Die Blümchen in den zusammengezogenen Blättern oder in den Blüten lassen man nicht entzünden, sondern verbrennen sie mit den zünftigen Blättern und Fruchtknospen. Die Blüten, die Schildläuse, die Raupen und Alettaupen und die Käferlarven, die Blattläuse, die schädlichen Pilze, wie Fusarium u. Schacht in Braunschweig liefert auch die Spritzen dazu). Wer im Herbst und im letzten Frühjahr die Blüte der Fruchtgewächse mit Karbolinum behandelt, dem wird der Vernichtungskampf gegen die Schädlinge im Sommer nicht schwer fallen. Wo die Blätter und Fruchtknospen verwelken, suchen wir die Blüte später auch im Holz auf, damit ihre Nachkommen uns nicht mehr in den folgenden Jahren schaden können. Am zweckmäßigsten und an kleinen Blüten ist das leicht möglich.

Strehla, 15. Juni. Der Leichnam des am Donnerstag in Lößnig extraktierten 14-jährigen Hermann Oehring von hier wurde heute früh auf Auflieger aus geladen. — Herr Gebarm Trumbach verläßt am 1. Juli Strehla, um nach Schandau, seinem zukünftigen Wirkungskreis, zu überziehen.

Sommerbach, 15. Juni. Gestern nachmittags von 1/2 Uhr an tagte im Gartensaal des Wölfelschen Restaurants die Verbandsversammlung des bienenwirtschaftlichen Bezirksverbands Chemnitz, die vom Vorjenden des Verbandes, Herrn Kutschere Göbel-Messig. — Herr Göbel ist bekanntlich auch Vorsteher des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen — geleitet wurde. Der Erstauftakt des öffentlichen Berichts folgte ein mit großer Sorgfalt ausgearbeiteter, gebanntenreicher Vortrag des Herrn Lehrers Göbel-Messig, des Geschäftsführers des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen, über von 20 000 M. als Betriebspital gewährt. Der Gesamt-

umsatz im Betrieb und Betrieb begifferte sich auf 1812 485 M. Bilanz und Jahresrechnung wurden von der Versammlung richtig gesprochen und dem Vorstande Entlastung erteilt.

Das Thema: „Die Biene, ein Lehrmeister und Erzieher der Menschen“. Dem Vortrage, der beinahe auf der Delegiertenversammlung im Marktneulichem gehalten werden soll, war folgende Tisposition zu Stunde gelegt: „Die Biene ist ein Lehrmeister und Erzieher der Menschen insfern, als sie 1. und Auge und Herz öffnet für die Natur, 2. in und den reichen Körper und Familieninn ergiebt und 3. zum Herrn führt. Bei der Beratung über Zeit und Ort der nächsten Verbandsversammlung, wurde beschlossen, die Versammlung anfang Mai des kommenden Jahres in Rüsseina abzuhalten und zugleich mit dieser Versammlung die Feier des 25-jährigen Jubiläums des dortigen Bienenzüchtervereins zu begehen. Nach einer kurzen Aussprache über allerlei Fragen, über die Herr Göbel erfreulich Auskunft gab, ging die Versammlung auseinander und stellte zunächst dem Gotteshaus einen Besuch ab, um dann aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Chemnitzer Bienenzüchtervereins in Wölfels Restaurant zur Feierstafel sich wieder zusammenzufinden. Hierbei war Herr Göbel in der ersten Reihe, noch eine Anzahl um die Intersche verbienter Männer mit Auszeichnungen zu bedenken und zwar den langjährigen Kassierer des hiesigen Bienenzüchtervereins, Herrn Kreische-Großhagen mit der silbernen Hauptvereins-Medaille, Herrn Kutschere Göbel hier und Herrn Kutscheremeister Schlegel-Heyda mit der bronzenen Hauptvereins-Medaille, Herrn Kutschere Eduard Claus-Lommersch und Herrn Hermann Leibholz-Diera mit einem Ehreniplom. Nach dem Festmahl stand ein sehr anregend verlaufener Gesammtversammlung auf dem Ratskeller statt.

Niederlößnitz. Die verhinderte Frau verw. Dehne hat der Gemeinde eine Stiftung von 80 000 Mark hinterlassen zum Zwecke der Errichtung eines Krankenhauses. Der Gemeinderat, den die Angelegenheit am letzten Donnerstag in einer Sitzung beschäftigte, konnte sich nicht entscheiden, die Stiftung unter den gestellten Bedingungen anzunehmen, da man die Gründungskosten für ein Krankenhaus auf mindestens 200 000 Mark veranschlagte.

Dresden, 15. Juni. Se. Exzellenz der Herr Staats- und Finanzminister Dr. v. Stroet hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und ist nach dem Schwarzwald gereist. — Die Sächs.-Östm. Dampfschiffahrtsgesellschaft soll in den Pfingstferientagen, dank des günstigen Wetters, aus dem Ausflugsverkehr mehr als 80 000 Mark gelöst haben.

Wadberg. Gestern früh 1/2 Uhr wurden die Bewohner von Domizil durch Feuerlärm aus dem Schloß geweckt. Das mit Stroh bedeckte Wohnhaus nebst Scheune des Haushalters und Arbeiters Emil Schuster stand über und über in Flammen. Nur mit Mühe konnte die zahlreiche Familie das nackte Leben retten. Brandstiftung wird vermutet.

Schandau. Wieberum ist ein Tourist vom Nachfall abgestürzt. Der junge Mann wollte im Übermut in der Nähe des Habichtgrabs den Felsen ersteigen, verlor die Kraft und stürzte ab. Viele Verletzungen im Gesicht sowie der Verlust seines Zahns und schwere Hautabschürfungen ließen die Überführung nach dem Krankenhaus als notwendig erscheinen.

Werdau. In dem reichlich 1900 Hektar großen Werkbauer Walde sind beim Wirbelwind am letzten Freitag rund 5000 Bäume gefallen, das sind mindestens 20 000 Bäume, zum Opfer gefallen. Fast jede der 95 Abteilungen hat Schaden erlitten, ein genau zu beobachtender Strich ist jedoch am starken betroffen worden.

Nitterzgrün. Der Triebenbeschauer August Mühlberg wurde, als er bei einem Gutshofbesitzer Weisch untersuchen wollte, von einem sonst gutartigen Hund in die rechte Hand gebissen und erheblich verletzt. Außerdem biß ihm das Tier den Mittelfinger der linken Hand ab, den es verschlautete. Der Hund soll auf Vollzug untersucht werden.

Leipzig, 16. Juni. Wenn nicht alle Angestellten trügen, so schreibt das „A. Z.“, scheint endlich Licht in das grauenhafte Dunkel, das über den Fall keine gebeidet liegt, zu kommen. Die Staatsanwaltschaft in Verbindung mit der Kriminalpolizei hat eine neue Spur entdeckt, die anscheinend in Verbindung mit der Frau Bohmann zu bringen ist. Gestern gegen Mittag fand eine Konferenz statt, an der Staatsanwalt Dr. Kunze, Polizeidirektor Breitkreis und Kriminalkommissar Dr. Fink teilnahmen. Über das Ergebnis der Besprechung wird nichts weiter gesagt. — Der Meineid d. Prozess Reichert brachte am Freitag eine turbulente Szenen. Unter anderem wollte der Angeklagte Reichert bei der Verhandlung mit dem Präsidial-Herr angeprochen werden. Um gingen sind die „Herrn“ etwas manlicher geworden, da man ihnen bei fortgeschrittenem schlechten Verhalten Disziplinarstrafen drohte. Von diesen wirkte besonders das „Gesen auf schmale Röß“ immer bestechend. — Im Anschluß an den gestern vormittag abgehaltenen Verhandlungstag der sächsischen Handwerkergenossenschaften fand am Nachmittag die 3. ordentliche Generalversammlung der Handwerkergenossenschaften statt. Den Vorsitz führte Herr Tapezierobermeister Knoppe-Betzig. Dem vorliegenden Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Handwerkergenossenschaftsbank im vergangenen Jahre weitere 10 Genossenschaften beigetreten sind, so daß ihr nunmehr 22 Genossenschaften und 2 Einzelpersonen als Mitglieder angehören. Die Bank vermittelte im vergangenen Jahr 85 000 M. neue Darlehen aus Staatsgeldern für ihre Mitglieder, die voll zur Aufzahlung gebracht wurden. Vorher waren schon 80 000 M. vermittelt worden. Da die bei der Bank eingezahlten Genossenschaftanteile bei weitem nicht ausreichten, um die Gebedsbedürfnisse der Mitglieder befriedigen zu können, so wurde von der Staatsregierung auf Ansuchen ein Betrag von 20 000 M. als Betriebspital gewährt. Der Gesamt-

umsatz im Betrieb und Betrieb begifferte sich auf 1812 485 M. Bilanz und Jahresrechnung wurden von der Versammlung richtig gesprochen und dem Vorstande Entlastung erteilt.

Mühlberg. Ein neuer Unglücksfall beim Baden in der Elbe hat sich am Sonntag zugetragen. Während der Stunde am Vormittag war der Handlungsschifflehrer Ernst Götsche nach der Badehalle gegangen, um sich durch ein Bad zu erfrischen. Bei dem Versuch aber, den Strom zu durchschwimmen, schwanden dem jungen Mann schon auf halbem Wege die Kräfte. Nach kurzem Kampfe mit dem nassen Elemente versank der Unglücksliche. Er stammte aus Zürich bei Chemnitz, geboren am 22. Oktober 1887. Der unbekannte Vorsatz wird dadurch noch zu einem besonders tragischen, daß Götsche den Sonntag gemeinsam mit seiner Tochter auf dem Schülenseispielplatz vergnügt zu verleben hoffte. Er hatte das auswärts wohnende junge Mädchen eingeladen, nach hier zu kommen, und dieses hatte dem Wunsche auch gern entsprochen. Als es die Ankunft dem Bedeutigsten meldete, war dieser auf dem Gang in den Tod; die Trauermutter traf dann auch bald ein und verließ das eben noch so glückliche Menschenkind in tiefe Trauer. — Das hiesige Schülertag hat bei schönstem Wetter einen ungestörten Verlauf genommen. Schulen sind gestrichen. Schulleiter ist Oswald Jenisch.

Vermischtes.

Ein Geniestreich. Zu den letzten Pariser Dienstäften, die mit ungewöhnlichem Masseninteresse ausgeführt wurden, schreibt der „Boss. Bdg.“ ein Gedankenblatt alterer Pariser Tage: „Es war im Winter 1888. Alles, was Paris an Glanz in sich barg, sollte sich in der Oper versammeln. Die Ouvertüre ging vorüber, der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, war in seine Loge getreten. In diesem Augenblick hörte man das Gejohr der zweiten Loge, rechts von der Kaiserloge, und hinein trat die Frau des russischen Gesandten. An ihren Armen, blith-ähnlich strahlend, glänzten Diamantarmbänder, von denen Paris schon so viel gehört und die die Königin vergebens zu kaufen versucht hatte. Ein Summen der Bewunderung ging durch das Haus, dann erst wandte man sich den Vorgängen auf der Bühne zu. Als der Vorhang nach dem ersten Akt fiel, trat ein Diener in Kaiserlicher Uniform in die Loge des russischen Gesandten. „Ihre Majestät hat die Armbänder Eurer Durchlaucht bemerkte und findet sie wunderbarwert, sie läßt anfragen, ob die Frau Fürstin so freundlich sein möchte, der Kaiserin zu erlauben, sich eines dieser Bracelets in der Nähe anzusehen.“ Im Augenblick war das eine Armband gelöst, und mit einem Ausdruck des Entzückens verbandigte sich der Kaiserliche Diener und ging zur Loge hinaus, das Armband im Werte von mehr als einer Million Francs mit sich tragend. Der Vorhang fiel, das Stück war zu Ende und noch warnte die Gattin des russischen Gesandten mit wohlergenauer Höflichkeit auf die Rückgabe ihrer unbeschreiblichen Juwelen. Der Kaiserliche Hof erhob sich und ging fort, und noch immer war das Armband nicht zurückgegeben. Es blieb der Fürstin nichts übrig, als ebenfalls nach Hause zu fahren. Dort erzählte sie dem Vorfall ihrem Gatten, der sofort anspannen ließ, nach den Türen fuhr und dort um die Rückgabe der Diamanten bat. Es folgten Erklärungen und der Fürst überzeugte sich, daß die Kaiserin niemals nach dem Armband gesucht und daß der Mann in der Kaiserlichen Kutsche sicherlich einer der frechen Diebe der Hauptstadt gewesen sein mußte. Er beschloß seinem Kutscher, sofort zu dem Polizeipräfektur zu fahren, und bevor der Tag graute, durchsuchten Hunderte der tiefsten Polizeibeamten ganz Paris nach dem gestohlenen Diamantarmband. Der Fürst, angstgefüllt, blieb indessen auf der Polizeipräfektur, während die Fürstin unruhig das Zurückbringen ihres Armbandes erwartete. Es hatte bereits 10 Uhr geschlagen, als an der Tür der russischen Gesandtschaft bestellt die Glocke gezogen wurde und ein Polizeibeamter die Fürstin zu sprechen verlangte. Einstieß vergebend berichtete dieser, daß man den Dieb entdeckt und das Armband bei ihm gefunden habe. Doch der Kutscher bestreite darauf, daß er kein Dieb sei und das Armband schon seit vielen Jahren in dem Besitz seiner Familie wäre. Der Fürst lasse die Frau Fürstin daher erzählen, daß zweite Armband zu überreden, damit man die beiden vergleichen könne. Die Fürstin öffnete, ohne ein Wort zu sagen, ihr Schmuckkästchen und übergab dem Polizeisten das zweite Armband. Dieser verließ mit einer tiefen Verbeugung das Gemach, und die Dame zog sich zurück, um endlich zu schlafen und von ihrem Armbändern zu träumen. Als die Glocke mittag 12 Uhr schlug, trat der russische Gesandte, abgespannt und mißmutig, in das Zimmer seiner Gemahlin und warf sich verzweifelt auf einen Stuhl. Die Fürstin öffnete die Augen und fragte mit frohem Lächeln nach ihren Armbändern. „Ich war“, rief der Fürst grimmig aus, „wie Ihnen nichts über die freche Diebeshande erfahre.“ „Was?“ schrie die Fürstin auf. „Hast Du es nicht zurückgehalten?“ Der Beamte, der das zweite Armband abholte, sagte, daß der Dieb verhaftet und das Armband bei ihm gefunden worden sei! Der Fürst sprang mit einem Ausdruck des Entzückens auf und erklärte seine Frau, sich näher zu erklären. Sie tat dies mit wenigen Worten, und stöhnden ließ der Gefangene auf seinen Stuhl zurück. „Die Schurken haben Dir auch noch das zweite Armband gestohlen, denn wir haben keinen Boten abgesandt. Der Mann, dem Du es übergabst, war kein Beamter, sondern ein noch frecherer Dieb als der erste!“ Und so war es in der Tat, die Armbänder wurden niemals zurückgebracht.

Ähnlich, sittlich in — Afrika. Aus Halle an der Saale schreibt man: Einen tiefen Eindruck in das Treiben der Hämmer in den Kolonien gewährt eine vor-

bem Recht
lung ge-
fehlbaren
Reserve
Angela-
Lindendor-
brücke
31. Okt.
der pre-
hafte u.
verbündete
Mangels
gewalt zu
lokal zu
einsatz
Gericht,
et. Die
zu ver-
quartier-
zelle stan-
noch dor-
Mit die
tretut, der
transport
mann u.
sie mög-
fuhren s
port nach
nächst zu
8. Novem-
die „Tra-
transfor-
während
In der
Gattin,
geklappt
zungo d
erhielten
und 10
wenn er
er Hartm
port gin
prozess
vor dem
neun. So
festigefest
zu Tode
nate Ge-
vier Mon-
alle drei
CT

Tieren
gut. Vier
Hest der
bemerkten
bekanntest
aus von
Eidechsen
Feld die
zug enden
den. Wegen
angewach-
Funktion
des von
dass die

20

erhält der
namhaft
Nab, M
in der N
aus dem
Nieder C
Richard

Deutsche
Reichsbahn
da.
Preuß. Kon
da.
Sächs. Unte
da. 52.000
Sächs. Rent
5.000
S. Rent 2
da. 300.
Bundesminis
Sächs. Land
da.
226. Min.
226. Min.

Blende
Gesetzge
Gesetze u.
Kult. d. B
Sächs. Ge
Sächs. Ge

dem Kriegsgericht der 8. Division stattgehabte Verhandlung gegen die falschen Schuttruppenoldaten, Bizefeldweibel Thiehardt von Altenburg, den Westfalen der Kreisreise Krahwinkel und den Reservisten Schneidereit. Die Angeklagten wurden der Unnahme von Geschenken, des Ungehorsams und Thiehardt wurde außerdem des Missbrauchs der Dienstgewalt beschuldigt. Am Abend des 31. Oktober 1906 wurde der Farmer Paul Biehhage, der preußischer Reserveoffizier ist, in Omatiennne verhaftet und nach dem Bezirk Utio gebracht, da er bringend verächtig erschien, „seine Eingeborenen“, mehrere Heterofrauen und Mädchen, erschossen und erhängt zu haben. Auf seiner Farm wurde ein Sack mit Knochen und Schädeln von Heterofrauen beschlagnahmt. Da Biehhage Reserveoffizier ist, hielt es der Hauptmann Freiherr von Wangenheim, der damals in Utio die Landespolizeigewalt ausübte, nicht für zulässig, ihn in ein Arrestlokal zu sperren. (1) Biehhage wurde in ein Privathaus eingekarriert, wo er, so befandete der Hauptmann vor Gericht, noch mächtigen Anschlag machte. Außerdem schrieb er Briefe an seine Frau, um die Spuren seiner Taten zu verwischen und schließlich verließ er sein Privatquartier, wußt der Belegschafter sich ihn in eine Arrestzelle stedten und ordnete an, den schaurigen Verbrecher nach dem Gefängnis in Swakopmund zu transportieren. Mit dieser Mission waren die drei Angeklagten betraut, die Biehhage nach der Bahnhstation Ottinerungo transportieren mußten. Da Ihnen aber von dem Hauptmann und dem Leutnant der Mat erteilt worden war, sie möchten den Reserveoffizier schonend behandeln, führten sie auf Veranlassung Biehhages auf dem Transport nach dem Bahnhof mit ihrem Maultierwagen zunächst nach Biehhages Farm. Dort wurde am Abend des 8. November ein sibeler Herabend abgehalten, bei dem die „Transporteure“ dem Caviar, dem Schinken und dem Frankfurter Würstchen täglich zusprachen. Biehhage soll währenddessen seine Belastungszeugen „bearbeitet“ haben. In der darauffolgenden Nacht tröstete der Farmer seine Gattin, und die Gefangenentrakteure hielten so fest geschlossen, daß sie mit ihrem Gefangenen in Ottinarungo den Zug verpaßten. Krahwinkel und Schneidereit erhielten von Biehhage „Weiseunterstützungen“ von 20 und 10 Mark, und dem Bizefeldweibel wurde gesagt, wenn er durch die Justiz seine Stellung einbüße, könne er Farmerverwalter bei Biehhage werden. Der Transport ging schließlich nach Utio wieder zurück. Der Vorwurf gegen Biehhage endete damit, daß der Täter von dem Obergericht in Windhuk wegen Totschlagens zu neun Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Es wurde festgestellt, daß er ein Heteroweiß erschossen und zwei zu Tode gequält hat. Gegen Thiehardt wurden zwei Monate Gefängnis und Degradation und gegen Krahwinkel vier Wochen Arrest beantragt. Das Gericht sprach aber alle drei Angeklagte frei (Bauhn. Tbl.).

Er findet einen unbekannter Sinn bei den Tieren. In einer längeren Arbeit über „Prinzipielle zur Tierseelenkunde“, die Prof. O. Ebinger im neuesten Heft der Umschau veröffentlicht, berichtet er auch über bemerkenswerte Beobachtungen, die auf einen bisher unbekannten Sinn bei den Tieren schließen lassen. Er geht aus von der Tatsache, daß wahrscheinlich schon bei den Eidechsen, sicher aber bei den Vögeln im Gehirn in einem Felde dicht hinter dem Riechapparat ein mächtiger Fasergang endet, der aus dem Trigeminusendhirne kommt. Bei den Vögeln ist dieses Feld zu einem enormen Gebilde angewachsen. Legt man sich die Frage vor, welchen Funktionen dieses dienen könnte, so läßt die Wichtigkeit des von Trigeminus versorgten Schnabels, die Tatsache, daß die Gegend um den Mund und die Augen außer

Kirchennachrichten.

Niesa: Mittwoch, den 17. Juni 1908,
abend 8 Uhr Bibelstunde im Pfarr-
haussaal über Phil 1, 12 ff. (Pfarrer
Schäfer).

20 Dorf Belohnung

erhält bezjenige, der mir die Person
nawhaft macht, welche mir mein
Rad, Marke "Reform" Nr. 8805
in der Nacht vom 18.—14. Juni
aus dem Aufbewahrungsräum des
Hofes Eisenwerks gestohlen hat.
Richard Riedel, Zeithain 46 e.

Herzlichen Dank
wagen wir allen denen, welche uns
an unserer silbernen Hochzeit durch
zahlreiche Geschenke, Gratulationen
und Gesang geehrt haben. Insbe-
sondere aber Dank der Freiw. San-
itätskolonne für die überraschende
perstille Freude.

Wertvolle Spende.
August Bischoff und Frau.
Schwj. Riemmer verloren.
Bitte abzug. Bildmardstr. 81, 2. r.

Entlaufen

schwarz- u. weißgefleckter Seittens
ind, auf den Räumen „Floro“
rend. Gegen Frt. b. Hütterosten
zugegeben. Zeitbahn Nr. 77.
Ganz möbliert. Zimmer, sowie

Schöne Wohnung,
4., R. R. Rott. und Zubeh., ver-
mietungshalber per 15. ob. 1. Juli,
Preis 156 Mtt., zu vermieten
Gaußstraße 19, st. L.

Ein Kind

wird in gute Pflege gegeben, wö-
möglich aufs Land. Adressen unter

Hausmädchen

Hausmädchen,
16—17 Jahr, zum 1. Juli ob. später
gesucht Panzertorstraße 7, 2 links.

Wegen Krankheit des jegigen
suche den 1. Juli anständiges
jüngeres Dienstmädchen

Frau Schneider, Ren: Gröba 8, 1.

Eine zuverlässige, saubere
Kinderfrau
wird für 1 u. Rind in Stellung
gesucht. Gesl. Offert. unt. N C G
in die Erziehung d. K. erheben.

Dresdner Börsenbericht des Riesiger Tageblattes vom 16. Juni 1908

Gauturnfest Gröba betr.

Alle Einwohner Gröbas werden hierdurch nochmals freundlich gebeten, den Ort zu dem bevorstehenden Gauturnfeste entsprechend zu schmücken und die Straßen bei der Freudenheit für den Festzug durch Sprenzen möglichst blankheit zu halten.
Heilig wird zur Schmückung der Straßen von Mittwoch mittag an im Schulhofe, Kirchstraße, unentgeltlich verabfolgt. Gleicheselbst werden Verhüllungen auf Straßen- und Hausecken entgegengenommen resp. zum Eintrittspreis abgegeben.

Der Festzug, am Georgplatz beginnend, passiert mit Ausnahme der Oschauer Straße alle Straßen Gröba.

Bis allen Veranstaltungen gelangen Eintrittskarten zur Ausgabe.

Der Eintrittspreis für den Festplatz: Erwachsene Personen 0,80, Militärpersone 0,20 und Kinder 0,10 M. Die Karten berechtigen zu einmaligem Besuch des Festplatzes und sind nicht übertragbar. Karten pro Saal und Person 0,20 M.

Zusätzlich werden Dauerkarten à 1 M. ausgegeben, deren Besitz zum unumschränkten Besuch sämtlicher Veranstaltungen berechtigt. Sie sind bei Herrn Kaufmann Otto und dem Unterzeichneten erhältlich.

Gröba, den 18. Juni 1908.

Allen denen, welche uns danklich der Feier unseres 30-jährigen Geschäftsjubiläums durch Gratulationen und schöne Geschenke geehrt haben, sagen wir den innigsten und herzlichsten Dank.

Großherzog Moritz Gröba, den 15. Juni 1908.

Moritz Gröba und Frau.

Balke's Tanzlehr-Institut

Hotel Gesellschaftshaus Riesa.

Der nächste Kursus im Tanz und seinen gesellschaftlichen Ausgangsformen beginnt

Mittwoch, den 24. Juni d. J.

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. — Werte Anmeldungen bitte bei Frau Wesely, Bismarckstraße 11a und bei Herrn Hotelier Oswald Balke gefälligst niedezulegen.

Hochachtungsvoll
Oswald Balke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Coupons-Giulösung.

Am 1. Juli fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits vom 15. Juni ab an unserer Kasse spesenfrei eingelöst.

Menz, Blochmann & Co.
Gesell. Riesa.



Radfahrer!

Continental

Prima

Centrum

Geht mehr als einem Jahr.
Sobald die führende Marke.
Altherrechte Qualität.
Ehrengute Gütearbeit.

Preis des kleinen Preises
als wertvollster Güte jedem Radfahrer
zu empfehlen.

Continental Caoutchouc- und
Gutta-Parcha Co.
Hannover.

Waschmusseline
Stoffware und Reister
in entzückend schönen Mustern, empfiehlt

Gruß Mittag, Wettinerstr. 15.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Torgau.
Solbäder, sowie Bäder, Sonnen- und Flughallenbäder. Inhalationen
an Stadionverben von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos
durch das Königl. Salzamt.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblad und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 187.

Dienstag, 16. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Aus dem kirchlichen Jahresbericht 1907 der Ephorie Großenhain

sellt das „Großenhainer Tageblatt“ folgendes mit:

Der Kirchenkreis besteht aus 58 einzelnen Parochien, wogegen noch die Döser Brücke und Kraußnitz, die zur Ephorie Elsterwerda gehören, und Kleinziehditz, das zur Ephorie Liebenwerda gehört, kommen. Beigetragene drei Döser sind wohl noch Preußen eingepfarrt, werden aber in Sachsen, da sie ja in diesem Bereich liegen, mitgezählt. In den 58 Parochien existieren 40 Pfarrbezirke und die Gesamteinwohnerzahl des Kirchenkreises zur Zeit der neuesten Volkszählung beträgt 86188, wovon 83904 evangelisch-lutherischer Konfession sind. Die Zahl der lebend geborenen Kinder evangelischer Eltern ist im Berichtsjahr 2578 und zwar entstammen 2224 Kinder rein evangelischen Chen und 85 gemischten Chen, während 269 Kinder unehelich von evangelischen Müttern geboren wurden. An Taufen wurden 2497 vollzogen, wovon 2189 auf rein evangelische Chen, 87 auf gemischte Chen und 241 auf unehelich geborene Kinder entfallen. Die Zahl der Geschlechtungen begibt sich im Berichtsjahr auf 659 Paare evangelischer Konfession und 20 Paare gemischter Konfession. Kein evangelische Paare liehen sich 658 trauen, während sich 18 Paare gemischter Konfession kirchlich evangeliert trauen lassen. An Todesfällen evangelisch-lutherischer Gemeindeglieder sind 1853 zu verzeichnen und dabei die Totgeborenen nicht mit gerechnet. Kirchliche Beerdigungen, wobei kirchliche Organe zu einem liturgischen Akt zugezogen wurden, sind 1394 zu verzeichnen. Konfirmiert wurden im Kalenderjahr im ganzen 1932 Kinder, wovon 26 gemischten Chen entstammten. Die Kommunikantenzahl begibt sich auf 46725 Teilnehmer insgesamt, wovon 21034 männlichen und 25691 weiblichen Geschlechts waren, eingerechnet sind hierbei 759 Privatkommunikanten. 3889 Wähler hatten sich zur Wahl der Kirchenvorstände angemeldet, wovon aber nur 1375 sich wirklich an der Wahl beteiligten. Kirchengemeinden mit regelmäßigem Jugendgottesdienst gibt es im Kirchenkreis 39 für Nichtkonfirmierte und 58 für Konfirmierte.

Die konfessionellen Verhältnisse des Landes haben sich im Berichtsjahr als erträglich erwiesen. Auch in der Ephorie Großenhain ist der konfessionelle Frieden nirgends gestört worden.

In der Stadt Großenhain wurde am 6. Oktober 1907 die römisch-katholische Katharinenkapelle durch den Bischof Dr. Schäfer aus Dresden geweiht. Übertritte von der evangelisch-lutherischen Kirche zum katholischen Glaubensbekenntnis sind im Kreise nirgends erfolgt, dagegen aber Übertritte von der römisch-katholischen Kirche zur evangelisch-lutherischen Landeskirche und zwar in Großenhain, Frauenhain, Riesa und Zabelitz je eine Person. Aus dem Jahresbericht ist weiter zu erkennen, daß leider auch in den Landgemeinden die Zahl dieser größer wird, die jährlich nur einmal zum Tische des Herrn kommen. In 29 Gemeinden hat die Zahl der Kommunikanten zugenommen, aber gleichfalls in 29 Gemeinden hat sich die Beteiligung vermindert. In den meisten Gemeinden ist die Zu- und Abnahme der Kommunikantenzahl eine geringe und kann darum wohl, wie in den Einzelberichten zumeist gemeldet wird, auf das Wetter und andere rein äußerliche Umstände zurückgeführt werden. Recht erfreulich ist zu diesem Punkte aus Röderau zu berichten, wo die Zunahme der Abendmahlsgäste ganz besonders auffällig ist. Die Abendstunden, die in vielen Kirchorten abgehalten wurden, waren im Berichts-

jahr besonders in der Stadt Großenhain sehr gut besucht. Der Kirchenchorverband der Ephorie Großenhain hielt seinen Verbandsitag am 29. Mai 1907 in Großenhain ab, wobei in der Marienkirche eine geistliche Mußtaufführung stattfand. Nachdem hielt der Verband seine Versammlung im Saale des Hotels de Saxe ab, anlässlich deren Herr Kantor Olden einen Vortrag über das Thema: „Das geistliche Volkslied und das Kirchenlied der Reformation“ hielt. Herr Kantor Hennig-Schönfeld referierte darnach über die zu treffende Auswahl der Choralmelodien für die zweite Singstunde und machte den Vorschlag, in zwei Stufen 20 Melodien einzuladen, wodurch erreicht werde, daß von den 686 Siebern des Bandesgesangbuches 524 im Gemeindegottesdienst von Chor und Gemeinden gesungen werden könnten. Der Vorschlag fand beifällige Aufnahme. In allen Gemeinden fanden kirchliche Unterredungen mit der konfirmierten Jugend statt, die von allen Geistlichen abgehalten wurden und zumeist recht befriedigende Erfolge brachten. Auch wurde in den meisten Fortbildungsschulen Religionsunterricht erteilt, in Großenhain auch in der Handwerkerschule. Der kirchliche Sinn in der Gemeinde hat sich auch im vergangenen Jahr reich betätigt. Insgesamt sind 20638,45 M. gesammelt worden. So wurden beispielsweise für Armenzwecke 3671,88 M., für äußere und innere Mission, die Gemeindediaconie eingeschlossen, den Gustav-Adolf-Verein und den evangelisch-lutherischen Goetteskasten 6888,50 M. und zum Besten der Konfirmanden 600 M. zur Verfügung gestellt. Die allgemeinen Kollekte ergaben insgesamt 10641,52 M., während die vorgeschriebenen Kirchenkollekte die Summe von 4217,96 M. aufwiesen. Von den äußeren Verhältnissen der Parochien sei hervorgehoben, daß in Riesa die Militärgemeinde von der Stadtkirche abgetrennt und ein Divisionspfarrer angestellt wurde. Demselben unterstehen auch die evangelisch-lutherischen Militärpersonen des Truppenübungsplatzes Zeithain. Auch an Verschönerungen und weiterem Ausbau der Kirchen ist fleißig gearbeitet worden. So sind die Kirchen zu Döbra und Lampertswalde völlig erneuert worden, während in Wölkau der Kirchturm anlässlich der Aufführung eines alten Glockenstuhles und eines neuen Geläuts instand gesetzt wurde. In Großenhain erhielt der Altarplatz der Kirche Vinoleumbelag; aber auch in vielen anderen Kirchorten sind größere und umfangreichere Baumaßnahmen vorgenommen worden. Das Sittenbild ist in der Ephorie im ganzen ein gutes, obgleich noch manches zu wünschen übrig bleibt. Veränderungen im geistlichen Amte sind verschiedentlich vorgenommen. In einem großen Teile der zur Ephorie gehörigen Gemeinden fanden Kirchenvorstandswahlen statt und hat die Ausführungsverordnung vom 30. November 1906 in vielen Gemeinden eine zahlreiche Beteiligung an den Wahlen zur Folge gehabt. Die Diözessanversammlung wurde am 18. Mai 1907 im Saale des Hotels de Saxe zu Großenhain abgehalten, während an Kirchenstationen fünf stattfanden und zwar in den Orten Steinendorf, Ponitz, Bärnsdorf, Glötschen, Döbeln, Strieben, Sada, Bärnsdorf und Seyda, die alle einen erhebenden Verlauf nahmen. Recht segensreich hat sich die Einrichtung der kirchlichen Kranken- und Armenpflege (Diakonie) erwiesen. In der Ephorie Großenhain bestehen gegenwärtig 12 Stationen gegen 8 im Vorjahr, nämlich in Großenhain (3 Schwestern), Glaubitz, Ichthalen, Gröba, Paustitz-Jahnishausen, Grödig, Nadeburg, Seußlitz-Merschwitz, Schönfeld, Zeithain-Röderau (je 1 Schwestern), Riesa (2 Schwestern), Nieder- und Ober-Chebsbach und Zabelitz (je 1 Krankenpflegerin). Von den 15 Schwestern

bez. Krankenpflegerinnen, mit welchen die 12 Stationen belebt sind, wurden in 79 Orten 1518 Kranken versorgt, wovon 1105 genesen und 227 verstorben. Nachtwachen haben die Schwestern etwas über 800 geleistet. Die Großenhainer Zweigbibelgesellschaft hat im Berichtsjahr kein Jahrestest abgehalten. Vertrieben wurden 478 Bibeln und 118 neue Testamente. Unter den Bibeln waren 47 Traubibeln.

Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Zur Reichsfinanzreform nimmt nun auch die „Reichsfinanzreform“ das Wort, um den in der Weise sich immer mehr häufenden Vermutungen und Kombinationen entgegenzutreten, ohne allerdings selbst etwas Positives zu bieten. Das offizielle Blatt schreibt: „Am Freitag und am Sonntag haben im preußischen Staatsministerium vertrauliche Besprechungen über die Reichsfinanzreform stattgefunden. Diese Besprechungen werden weitere mit den anderen Bundesregierungen folgen. Der Reformplan und die dem Bundesrat und Reichstag zu machenden Vorschläge stehen also noch nicht fest. Gegenüber den zahlreichen Meldungen, die in mehr oder weniger bestimmter Form von den Absichten der Reichsregierung zu berichten wissen, kann nur betont werden, daß man es mit Kombinationen zu tun hat, denen es im gegenwärtigen Stadium der amtlichen Beratungen noch an ausreichenden Unterlagen fehlt. So war das kürzlich von der „Kölnerischen Volkszeitung“ der Deutschen Regierung dargebotene Steuerpaket fast durchweg aus Fantasieblumen gewunden. Falsch sind ebenfalls, wie wir bei diesem Anlaß feststellen wollen, die Angaben des genannten Blattes über eine angebliche am Donnerstag erfolgte Besprechung der Blockführer mit dem Reichskanzler. Eine derartige Konferenz hat überhaupt nicht stattgefunden.“

Wie nachträglich gemeldet wird, hielt der englische Kriegsminister Halbans gelegentlich des Besuches der Düsseldorfer und Duisburger Arbeiter in London eine bedeutenswerte Begrüßungsansprache. Nachdem er das deutsche Organisationsystem, besonders das System der militärischen Organisation als nachahmungswert geprägt, sagte der Minister: es hätten Differenzen und Missverständnisse zwischen beiden Nationen bestanden, und es könnten andere in der Zukunft austauschen; aber er hoffe und glaube, daß sie alle sich glücklich zerstreuen werden, wie diejenigen der Vergangenheit zerstreut worden. Es bestehe kein Grund, weshalb Deutsche und Engländer sich zanken und streiten sollen, seien beide doch vom gleichen teutonischen Stamme.

Eine preußische Auszeichnung für Feuerwehrleute veröffentlicht der „Staatsanzeiger“: In Würdigung der hohen Bedeutung, welche das Feuerlöschwesen für das Wohl des Staates gewonnen hat, in Anerkennung serner der Verdienste, welche die innerhalb des Staatsgebietes bestehenden Feuerwehren sich erworben haben, und endlich zum Ansporn für weitere treue Dienste, will ich für vorwurfsvolle und verdienstvolle Befähigung im Feuerlöschdienst ein Erinnerungszeichen stiften. Über die Form dieses Abzeichens und die näheren Bestimmungen der Verleihung hat mit dem Minister des Innern weitere Vorschläge zu unterbreiten. (Unterschrift.)

Wie immer bei Sensationsprozessen, so geht auch bei der bevorstehenden Schwurgerichtsverhandlung gegen

gen Paare einen jährlichen Buschus, der für ein standesgemäßes Auskommen mehr als genuglich dürfte.“

Schweigend, die Hand auf eines Sessels hohe, geschnitzte Lehne gestützt, stand Margot da. Hochmut und das Verlangen nach einer sorgenlosen Zukunft kämpften in ihr.

„Ich kann Ihnen heute noch keine endgültige Antwort geben,“ sagte sie endlich, sorgfältig bemüht, ihre große Anstrengung zu verbergen, die sich doch in jeder Miene und in dem Ton der Stimme verrät. „Hier hat mir einer zu entscheiden und das ist mein Sohn. Mir liegt es durchaus fern, seinen Entschluß zu beeinflussen. Was mich betrifft, so finde ich immer eine Zufluchtsstätte bei meiner Schwester, der verwitweten Gräfin von Eichen.“

„Ich will auch nicht drängen und habe überhaupt keine Ursache, ungebildig zu sein. Junge Mädchen stehlen immer voll romantischer Ideen und wenn diese nicht verwirklicht werden können, na, dann geht das Herz deshalb noch nicht entzweit. Meine Tochter ist keine sentimentale Kopfhängerin. Wo sie verschwunden ist, da drängt sie sich nicht auf. Vielleicht gestatten Sie mir, in einiger Zeit wieder nach Ihrem Besindien zu fragen.“

„Sie werden mit willkommen sein.“

Mitt linsicher Verbeugung verließ der Schneidmüller den Salon und bestieg das mit zwei prächtigen Alpenschimmeln bespannte Gefährt. Als die ungebildig stampfenden Pferde fortspreschten, wandte er sich noch einmal um und nahm den Hut ab, denn oben am Fenster glaubte er Frau von Rosbach zu bemerken.

Dann zog Schröder die Plüscharte über die Knie und murmelte: „Hoffärtiges Bettelvolk. Dir will ich schon noch den Herrn zeigen!“

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• •

den Fürsten Gulenburg eine Fülle Halbwahrer und unrichtiger Mitteilungen durch die Presse. Richtig ist, daß die Würde besteht, in der am 22. beginnenden Schwurgerichtsperiode den Fall zur Verhandlung zu bringen. Da aber von Seiten des Fürsten und seiner Anwälte um Entfernung der Klagebeantwortung ersucht worden ist, und dieses Gesuch bestilligt werden wird, so kann erst am 20. Juni, also kommenden Sonnabend, der Vorlesende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Kanzow, übersehen, ob in der am Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlung der Fall zur Aburteilung gelangen kann. Von einem Beschluß gegen den Fürsten wegen Verleitung zum Meineid war an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Durch die Presse geht zurzeit eine angeblich von hoher militärischer Seite stammende Mitteilung, wonach der Kaiser auf dem Döbelitzer Truppenübungsplatz nach Besichtigung der Garde-Kavallerie anscheinend mit Begehung auf die anwesenden fremden Militärattacheen gesagt haben soll: „Nun, es sieht ja ganz so aus, als ob man uns einkreisen und stellen wollte. Das werden wir zu ertragen wissen. Der Germane hat nie besser gesprochen, als wenn er sich nach allen Seiten hin wehren mußte. Sie sollen uns nur kommen. Wir sind bereit.“ In Berliner unterrichteter Stelle ist, so meldet nun dem Dr. Ans., von der Ausübung nicht bekannt, wohl aber ist bekannt, daß der Kaiser vor längerer Zeit sich in einer Ansprache an seine Offiziere über Fragen der Heeresorganisation geäußert hat. Ausführungen des Kaisers, die er im Kreise seiner Offiziere getan hat, gelten als streng vertraulich. Daß der Kaiser sich vor den fremden Militärattacheen in der angegebenen Weise geäußert haben soll, ist zum wenigsten recht unwahrscheinlich.

Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker sprach Dr. Paul Schwarz-Berlin über die Frage der Einführung eines Reichspetroleummonopols. Der Vortragende gab it. Ch. Tbl. der Überzeugung Ausdruck, daß das Petroleummonopol auch in dem Fall durchführbar sei, daß die Standard Oil Company Deutschland boykottieren und überhaupt kein Petroleum an Deutschland liefern würde. Dem Reiche würde voraussichtlich ein Jahresgewinn von etwa 60 Millionen Mark aus dem Petroleummonopol zuliegen, ohne daß der Haushalt dadurch stärker belastet würde. Mederer empfahl die Einführung eines zunächst reinen Handelsmonopols, das erst später in ein Fabrikationsmonopol bzw. in ein gemischtes Monopol ausgebaut werden sollte.

Belgien.

Gestern ist ein Schriftwechsel veröffentlicht worden, der zwischen der amerikanischen, der belgischen und der englischen Regierung bezüglich der Übernahme des Kongostates durch Belgien geführt wurde. Das erste Schriftstück ist eine Despatch des Ministers des Neuherrn, in der die belgischen Gesandten in London und Washington verständigt werden, daß nach einer von dem englischen und dem amerikanischen Vertreter in privater Form gemachten freundlichen Mitteilung diese beiden Regierungen die Annexion des Kongostates als die sicherste Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten betrachten, vorausgesetzt, daß Belgien dabei gemäß den vorhandenen Vertragbestimmungen vorgehe. In seiner Antwort an den englischen und den amerikanischen Gesandten erklärt der Minister des Neuherrn, daß die Frage vom Parlament in voller Unabhängigkeit geprüft werde und daß die Regierung ihre internationale Verpflichtungen erfüllen werde. In einer anderen Despatch spricht der Minister die Hoffnung aus, daß die Rebellen, die von den Staatssekretären Grey und Fitzmaurice im Parlament gehalten wurden, die Übernahme schwieriger gestalten und das Nationalgeschäft heimzubringen würden. In einem Memorandum Hardinges vom 30. März wird ausführlicher gesagt, wie England sich die durch die Verträge des Kongostates ausserlegten Verpflichtungen vorstellt. In einer amerikanischen Note vom 7. April d. J. wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Belgien sich im Falle der Übernahme des Kongostates nach den humanen Bestimmungen des Beliner und Brüsseler Urteile richten werde. In weiteren Schriftstücken bestehen die Vereinigten Staaten und England auf dem Rechte, für die Missionare Land zu erwerben, und seien ihre Ansichten hinsichtlich der Besteuerung auszumachen.

Italien.

Ein Turiner Blatt will aus bester Quelle erfahren haben, daß eine Zusammenkunft des Rates und des Königs von Italien in Racconigi, der Sommerresidenz des italienischen Königshauses, bevorstehé. Der Corriere delle Sera bestätigt, daß die Schloßverwaltung von Racconigi den Auftrag erhalten habe, die Gemächer des Schlosses instand zu setzen.

Norwegen.

Die Anarchie im Kaukasus nimmt nicht ab, sondern zu. Die Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag. Jetzt wird aus Tiflis gemeldet, daß im Hinblick auf das Auftreten des revolutionären Terrors sämtliche Kasernen der Staatsbank und alle Sparkassen geschlossen wurden. Die Postämter haben alle Geldoperationen eingestellt. Eine Generalversammlung der „Patriotischen Gesellschaft“ hat an den Metropolen von Petersburg Unton telegraphiert und ihn gebeten, beim Ratzen um Hilfe für die Russen, die erbarmungslos in Tiflis hingemordet würden, einzutreten.

Moskau.

Die Lage in Moskau ist wenig verändert, doch wird der Zugang zu Muley Hafid immer größer. Privatdespatchen aus Tanger bestätigen, daß eine 2000 Mann starke Macht, die unter dem Befehl Abdul Mallik stand, zur Verstärkung der Truppen des Sultans Abdul Aziz nach Marokko abgegangen war, in der Nähe von Alkassar Muley Hafid zum Sultan aufgetreten ist. Zwei französische Militärpersonen, ein Offizier und ein Unteroffizier, die dem unter-

französischen Schutz stehenden Besitzhaber als Instrukteure beigegeben waren, wurden gefangen genommen, ebenso Abdul Mallik selbst, der, als er entflohen wollte, durch Geschütze verwundet wurde. Man befürchtet, daß das Leben der in Alkassar wohnenden Franzosen und französischen Schutzschlachten, unter denen sich ein Konularagent befindet, gefährdet ist. Nach einer anderen, bereits mitgeteilten Meldung sollen mehrere hundert Reiter Muley Hafid aus Taz in das Lager der Mahalla Abdul Mallik eingedrungen sein und diese gewungen haben, sich Muley Hafid zu unterwerfen. „Petit Parisien“ schreibt, dieses unglaubliche Ereignis zeige, wie außerordentlich schnell der Hassismus auch in diesem Teile Nordmarokkos sich ausgedehnt habe. Tanger scheint ernstlich bedroht.

Aus aller Welt.

Niels: Die als vermisst gemeldeten Mannschaften der Torpedobrigade sind die Torpedomaate Hahn, Kochler, Weber und Schaefer. Alle vier sind beim Kentern des Bootes ertrunken. — **Berlin:** Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 3 begann gestern der Prozeß gegen den Reichsgrafen Arz von Vasegg, geboren in Parchendorf (Mähren) und die Försterbehörde bewohner wegen Hochstaplei, Beträgerei und Kreditmissbrauch. Es sind über hundert Zeugen geladen. Der Prozeß wird vermutlich eine Woche dauern. — **Mathenow:** Die leibige Arbeiterin Frieda Körber aus Dresden ist mit dem 20-jährigen optischen Arbeiter Otto Schulz und mit ihrem vierjährigen Tochterchen seit Freitag spurlos verschwunden. Das Kind ist mittags als Leiche aus der Havel gezogen worden. Man vermutet, daß auch die Körber und Schulz gemeinsam den Tod im Wasser gefunden haben. — **Gnesen:** Das Eisenbahnmuseum bei Gnesen am 7. August vorigen Jahres, bei dem infolge Entgleisung eines D-Zuges 11 Menschen getötet und 14 schwer verletzt worden sind, bildet den Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung, die gestern vor der hiesigen Strafkammer begann. Angeklagt sind der Bahnhofmeister Bojohr, die Lokomotivführer Bargel und Diebmann, sowie 13 weitere Eisenbahnbeamte. — **Dortmund:** Die Chefin Schmidt tötete nach vorangegangenem Streit mit ihrem Ehemann ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 1½ Jahren durch Halsabschneiden und verübte dann Selbstmord auf gleiche Weise. — **Dortmund:** Bei einer Schlägerei in der Nähe von Frechenbaum erschoss der Fuhrmann Lippert den Fuhrmann Dubmiller und verlebte dessen Bruder, einen auf Urlaub weilenden Soldaten, sowie den Fuhrmann Böttger lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet. — **Wien:** In Wippach bei Linz wurde der Pfarrer Dechant Matthias Hauer, ein 70-jähriger Geist, von einem 28-jährigen Burschen durch Messerstich ermordet. Man hielt den Mörder zuerst für irre, bis entdeckt wurde, daß aus der Tasche ein größerer Geldbetrag von dem Mörder geraubt wurde. Der Täter brachte sich nach Salzburg oder nach Tirol geflüchtet haben. — **Paris:** In Lyon wurde der zertüpfelte Leichnam einer seit 24 Stunden vermissten 26-jährigen Frau Servagean in einem Sack unweit ihres Wohnhauses gefunden. Man vermutet einen Raub. — **Madrid:** Der „Imperial“ bringt Einzelheiten über den Untergang des Dampfers „Bille de Bruges“ auf dem Kongosstrom. Siebzig Reiser sind ertrunken. Vier Europäer hatten sich gerettet, fielen aber Menschenfressern zum Opfer. Ein Mechaniker entkam durch Schwimmen.

Vermischtes.

Defizit des Wiener Huldigungsfestzuges: Aus Wien wird gemeldet, daß der Festzug mit einem Defizit abgeschlossen hat. Die Auslagen betragen rund 2 200 000 Kronen, denen etwa 1 900 000 Kronen Einnahmen gegenüberstehen werden, wenn die Gemeinde, wie im Komitee angenommen wird, die Subvention von 200 000 Kronen zur Auszahlung bringt. Es ergäbe sich also in diesem Falle ein Defizit von ungefähr 300 000 Kronen. In Komiteekreisen ist man nicht geneigt, diesen Verlust den hohen Preisen für gewisse Kategorien von Tribünenarten zuguzuschreiben. Man möchte eine Erklärung für den Ausfall vielmehr in dem Umstände erblicken, daß der Fremdenstrom — es kamen, um den Festzug zu sehen, etwa 50 000 Fremde nach Wien — hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. Und dafür sucht man wieder eine Erklärung darin, daß sich vielleicht gerade die vermögenden Fremden von einer Weise nach Wien durch die Gerüchte von drohender Erstürmung und Einbandung der Tribünen abhalten ließen. Wie dem auch sei, die Tatsache eines immerhin beträchtlichen Defizits ist nun einmal vorhanden. Das Finanzkomitee besaß sich daher naturgemäß schon jetzt mit dem Gedanken, ob und wie dieses Defizit gedeckt werden könnte. Man hofft nun, noch im Laufe dieses Sommers die Deckung zu finden, und zwar in den Ereignissen der noch zu veranstaltenden Jubiläumsfeierlichkeiten. Es sind dies das Nationalitätenfest in der Rotunde, die Sportfeste, ein Karussell im Prater usw. All diese Festlichkeiten, die bei niedrigen Eintrittspreisen einen Massenbesuch erzielen lassen, erfordern nur geringe Kosten.

Eine temperamentvolle Gattin. Eine tragische Thesene hatte, wie das „Wiener Extrablatt“ berichtet, vor dem Richter des 4. Bezirkes in Wien ihr Radspiel. Frau Caroline W. erschien unter der Anklage, die Sicherheit dadurch gefährdet zu haben, daß sie einen Teil des Mittagessens, insbesondere die heiße Suppe, durch Henkel auf die Straße geworfen habe und das Radfest nochfolgen lich. Sie erzählte dem Richter, wie sie dem heimgesuchten Gatten das Essen vorsetzte, das vorzüglich zubereitet gewesen sei — denn sie sei eine erfahrene Köchin — der Mann aber habe trotzdem allerlei

Ausschließungen gemacht und die Speisen für verboden erklärt; sicherlich habe er schon etwas zuvor gegessen. Diese ganz unbegründete Verdächtigung ihrer Kochkunst habe sie so in Hornisch gebracht, daß sie alles zum Fenster hinauswarf. Mit Verabsichtung der Unbescholtenseit, der Reue und der Buße regte lautete das Urteil auf fünf Kronen Geldstrafe. Als sie erklärte, die Strafe anzunehmen, rief der Richter scherhaft aus: „Sie ist verurteilt . . . aber ich bin dreissig groß und sie gar nett! Ich muß mich a neuch's Geschäft und bestech laufen, zweitens verdammt' i heut' a Geschäft und drittens, Herr Richter . . . muß ich die fünf Kronen da wieder i zahlen! Ja, ja, mit die Weiber ist a groß Kreuz!“

El.: Eine Klage gegen König Victor Emanuel aus Ascoli Piceno wird berichtet: Die Polizeibehörde unserer Stadt sind in arger Verlegenheit. Am Freitag rollte gemächlich auf der großen Chaussee, die nach Comunanza führt, ein kleiner zweitüriger Kutschen, den eine alte milde Mähre trug hinter sich herzog. Drei dicke Herren, drei gewichtige Herren saßen in dem Kutschen: der Bürgermeister, der Gemeindeschreiber und ein Assessor. Die Herren waren im eifrigsten Gespräch, in der lebhaftesten Diskussion, denn sie sprachen von den Geschäften des Städtchens und von dem Wohl der Gemeinde. Langsam hatte der Gaul seinen Trab in einen gemächlichen Schritt verwandelt. Die Sonne brannte. Da plötzlich, auf der weißen Fläche der Chaussee, erhebt sich eine große Staubwolke. Sie näherte sich rasch und dann erkennt man es: ein massiges Automobil braust heran. Die drei Weisen von Ascoli Piceno unterbrachen ihre Gespräche und dachten an ihre eigene Sicherheit. Aber es war zu spät. Erregt durch das heranrasende Gefährt, hatte das Pferd seinen Schritt beschleunigt, es kam zu einer leichten Kollision, die aber immerhin noch ausreichte, um die drei Würdenträger in den Staub rollen zu lassen. Das Automobil hält sofort. Zwei lange Kerle in Militäruniformen, die auf Motorräder das Automobil begleiteten, sprangen ab und hielten dem Bürgermeister und seinen Gefährten auf die Beine. Das Automobil aber saß ein kleiner Herr mit dunklem Schnurrbart, und mit höflicher Stimme erlaubte er sich bei den drei, ob einer von ihnen sich verletzt habe. Es hatte sich keiner verletzt, aber während waren sie alle drei, und sie überhäuften den Automobilisten mit recht temperamentvollen Bezeichnungen. Sie beriesen sich auf das Gesetz, drohten mit dem Strafgesetz, mit der Straflage, und allem Durchbarem, was ihnen einfiel. Als bald darauf ein zweiter Wagen des Reges kam, der die drei Würdenträger aufnehmen konnte, nahm das Automobil seine Fahrt wieder auf und verschwand. Die drei aber erstickten im ersten Dorfe beim Bürgermeister Strafanzeige gegen den Automobilisten. Eine Viertelstunde später kam der Polizeioffizier ihnen nachgeilett. „Über der Automobilfahrer ist ja der König; eben hat man mir's telefoniert“. Die drei erblaßten; sie erinnerten sich ihrer kräftigen Fernworte. Aber nun war es zu spät, die Anzeige gemacht, der Polizeibeamte muß seine Pflicht innehauen, muß sie weitergeben und so wird jetzt der König in aller Form auf Schadenersatz verklagt werden, wenn er nicht noch vorher die Sache dadurch ordnet, daß er den beschädigten Wagen erzeigt.

Schlachtwichtelpreise
auf dem Viehhofe zu Dresden am 18. Juni 1908
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tierart und Bezeichnung.	1	2
	kg	kg
Ochsen (Rüsttrieb 253 Stück):		
a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	42-44	78-80
b. Österreich. passgleichen	43-47	79-83
c. Junge Fleischige, nicht ausgemästet — ältere ausgemästete	38-40	72-76
d. Mühlig genährte junge — gut genährte ältere	33-35	68-71
e. Gering genährte jungen ältere	28-31	60-63
Kalben und Kühe (Rüsttrieb 176 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	40-42	72-74
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten	35-38	67-70
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	31-34	61-66
4. Mühlig genährte Kühe und Kalben	29-30	59-60
Rinder (Rüsttrieb 200 Stück):		
1. Vollfleischige höchste Schlachtwertes	40-43	72-75
2. Mühlig genährte jüngere und gut genährte ältere	37-39	69-71
3. Gering genährte	33-35	65-67
Rinder (Rüsttrieb 370 Stück):		
1. Feinst. Rind. (Vollfleisch) u. beste Saugfälber	53-55	83-87
2. Mittlere Rind. und gute Saugfälber	50-52	84-82
3. Geringe Saugfälber	44-48	74-78
Schafe (Rüsttrieb 734 Stück):		
1. Mäst. Rind. (Vollfleisch) u. beste Saugfälber	41-4	80-82
2. Jüngere Rindfälber	38-40	77-79
3. Ältere Rindfälber	35-37	75-76
Schweine (Rüsttrieb 2089 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre	47-48	82-83
b. Gettischeine	48-49	83-84
c. Fleischige	45-46	80-81
d. Gering entwickelte, sowie Gauen	40-43	55-58
Gefäßgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und Schafen mittel, bei Rindern und Schweinen langsam.		

Braut-Selde von Mk. 1.25 ab
— Zellfrei! — Muster an Jedermann! —
Alt Seidenfabrik Hennelberg, Zürich.

Wer erteilt Unterricht in
tschechisch?

Offerien mit Honorarangabe unter
F. B. in die Expedition d. Bl. erh.

Gutsbesitzerssohn

von 17—20 J., welcher sich jeder
Arbeit unterziehen muß, wird sofort
gefunden mit Sammellenantritt auf
ein mittleres Bandgut. Zu erfragen
in der Expedition d. Bl.

Ein Schmiedegeselle,
welcher geprüft ist und Meisterstelle
vertreten kann, wird per sofort gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Scheller, Niemendorf bei Reichen.

Eine ordentliche
Arbeiterfamilie
wird für Verwertung gesucht.
Rtg. Kroinitz.

Maler-Gehilfen
sucht G. Bod. Gröba, Weißstraße.

1 Zuschläger
(gelernter Schmied) findet sofort
dauernde Beschäftigung.
Rieser Wagenfabrik
Seidler & Co.

5 gute Leguhörner
mit oder ohne Hahn zu verkaufen
Gothestr. 65.



Milchvieh-Verkauf.
Freitag, den 19. Juni stelle ich
eine Auswahl von 80 Stück bester
Rühe und Kübeln, hochtragend
und mit Rübeln, sowie schöne
Zuchtkübeln bei mir zum Verkauf.
Paul Richter,
Gröba-Miesa. Telefon 179

Gebr. Räder
in allen Preislagen habe wieder
billig mit Garantie abzugeben.
Adolf Richter,
Beim Kaufe Dernre gratis.

Bettstelle mit Matratze,
fast neu, zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition d. Bl.

Kinderwagen billig zu verkaufen
Schloßstraße 17, 2.

Gebr. II. Handwagen zu kaufen
ge sucht.
Offerien unter "Handwagen" in
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Posten

Fleischhacksäge
für Privat, unter 20 die Wahl,
sind zu verkaufen
Gröba, Riesaerstraße 12.

Couverts
mit und ohne Firmadraht empfehl
die Buchdruckerei d. Bl.

1 gebrauchtes Motorrad,
3 geb. Fahrräder,
2 geb. Rähmaschinen,
alles gut vorgerichtet, empfehl
billig
Alfred Müller,
Langenberg.

I. a. Böh.
Braunkohlen
empfehl billig ab Schiff

A. G. Horng & Co.
Fernsprecher 50. Görlitzer Str. 7.

Alleinerkund
der Brüder Paulskohle.

Süßes Fliegengeld
ist sich handwerklich bewährt
in Stube — Küche — Stallungen,
1 Pkt. 25 Pf.

A. B. Henneke, Drogen,
Dr. Böttner,

Sport-Rüken 35 Pf.
Gebenste. Bettinerstraße 27.
Kuhnen-Wasch-Blusen
von 80 Pf. an.
Gebenste. Bettinerstraße 27.

Pinsel
Lacke
Farben

faust man vorteilhaft bei
Paul Koschel Nachf.
Drogen- und Farbenhandlung.

Pusch & Nieblach

G. m. b. o.

Rugholz-Geschäft,

Dresden,

Vogel: Berlinerstr. 19/21.

Stiel: 18—150 mm
Eiche: 8—155
Erle: 6—135
Eiche: 20—110
Rotbuche: 20—130
Buche: 10—90

— Telephone: 1358. —

oooooooooooo

ADLER-Schreibmaschine der Adlerwerke.

Heinr. J. Schulze

DRESDEN, Annenstraße 8.



Spezialgeschäft für Kontorbedarf.

Rechenmaschinen.



in Kiefer
und Eiche.

Ausstellung moderner Kontormöbel

Auktion.

Wittwoch, den 17. Juni 1908, sollen im Saale des Hotels „Gesellschaftshaus“ in Riesa von vormittags 10 Uhr ab die Reste
bestehende einer Konfektionsmasse, bestehend aus Kolonialwaren, als:
ca. 8000 Stück Cigarren, Rosinen, Corinthen, Sultanien, vers
chiedene Weine, Rum, Arrack, tränke Gemüse usw., ferner
2 Sofas, 1 Bücherschrank, 1 Sessel, 1 Kopierpresse, 1 Waschtisch
und 1 Spiegel durch den beauftragten Auktionsator Paul Jähnig in
Riesa meistbietend, gegen sofortige Barzahlung, versteigert werden.
Bedingungen zuvor.

Der Konfektionsverwalter.

Pferde-Verkauf.



Stelle von Donnerstag, den 18. d. M.
an einen frischen Transport
dänischer Arbeitspferde,
sowie holsteiner Wagenpferde
zu soliden Preisen und soulauter Bedienung
in meiner Behausung zum Verkauf.

Fernschr. Nr. 218 und Großenhain. Ernst Siegenwald, Priestewitz.

Pferde-Besteigerung

in Lommatsch.

Freitag, den 19. Juni, nachm. 5 Uhr soll im Hotel „Goldne
onne“ eine rothaarige 5jährige Stute ohne Abzeichen, 1,75 m hoch,
(Streitobjekt) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bedingungen vor der Auktion.

Ernst Viede, Auktionsator.

Koal, Siegenwald, Priestewitz.

Bohnen,

täglich frisch gepflückt, empfiehlt

Gärtnerei B. Kirchner.

Neue saure Gurken

empfiehlt Th. Dockter.

Kohlrabi, Salat, Spinat,

Grbbeeren,

täglich frisch gepflückt, empfiehlt

Eduard Uhlig, Bismarckstr. 85.

Bohnen,

täglich frisch, empfiehlt

Gärtnerei B. Kirchner.

Paul Görler, Pausitz.

Fische.

Nal, Schleie, Forellen, Krebs,

Steinkutt, Seezunge, Notzunge,

Zander, Lachs, Heilbutt, Gaditan,

Seelachs, 3 Sorten Schellfisch,

alle Tage frisch. Bestellungen auf

mittag erbitten abends vorher.

Clemens Bürger,

Wilb., Gefügel- u. Fischhandlung,

Kaiser Wilhelm-Platz.

Cocosflocken

R. Selbmann, Hauptstr. 88.

Apenta

Saxehner Bitterwasser

Hämmer Wasser

Widniger Wasser

Karlshader Mühlbrunnen und

Schloßbrunnen

Marienbader Kreuzbrunnen

Friedrichshaller Bitterwasser

Brüderauer Wasser

Salzbrunner Kronenquelle

Blätter Wasser

Harzer Kanerbrunnen

Salziger Salzbork II

Kohlenaurae Bäder ic. ic.

empfiehlt

Auer-Drogerie Friedrich Böttner,

früher Damm, Bahnhofstr. 16.

Bestellung frei ins Haus.

Reste!

Ein Posten Wollseide, Satin

u. Satin-Nette, passend zu Blumen

u. Kleidern, verkauf sehr billig um zu

räumen. Therese Schenke.

Fertig aufstellbare

Gesäßgähnster, Rücken- u. Brust-

apparate, Legesägel, Brustel-

all. Röthen. Katalog gratis.

Gesäßgähnster i. Niedersch. Hess.

Getragene,
in der Farbe unpassende

Haararbeiten,

Büpfe ic.

werden schnellstens gefärbt

und umgearbeitet bei

Paul Blumenschein.

Handwagen

in allen Größen, sehr dauerhaft,

empfiehlt billig B. Engeler.

Gewinnliste der Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmal-Batterie.

Pos. Nr.	Gem.- Nr.	Pos.- Nr.	Gem.- Nr.																								
1	770	1292	455	2341	38	3493	683	4689	1312	5585	387	6979	12	8079	1236	9278	381	10117	1100	11047	289	12005	298	13007	420	14142	525
13	541	98	902	55	639	94	385	70	909	5007	894	99	645	94	901	79	1179	122	581	75	1248	11	419	70	1404	148	1292
46	764	1346	1327	64	377	3517	631	71	735	32	1467	7007	1451	96	698	9802	252	124	386	76	690	18	898	72	880	144	572
48	787	54	241	2317	849	28	687	74	422	57	978	45	998	8108	94	08	454	183	715	81	866	33	586	99	143	150	1103
52	688	55	666	28	1269	30	1337	87	612	61	1026	78	678	20	1059	21	428	143	1176	85	28	34	51	102	1	164	1216
54	196	63	1288	29	960	34	209	4710	958	76	1352	94	934	72	1439	24	1329	155	705	115	349	36	1281	103	257	169	865
67	1389	68	1435	32	220	39	5	15	151	6014	859	98	565	78	734	46	429	159	372	119	333	59	1275	104	530	180	856
68	493	72	795	46	1494	43	1238	18	1069	15	806	7129	1043	8216	239	51	1007	167	1079	147	1320	88	157	119	288	184	1067
71	467	78	39	47	1152	69	1242	20	739	27	1077	36	807	17	1080	74	84	169	187	149	774	89	207	120	1073	185	1089
79	403	1408	1456	48	1487	71	995	32	558	28	1084	43	1353	24	745	81	1203	180	19	163	1406	99	736	127	335	213	1409
81	673	18	125	81	338	8609	893	35	25	30	452	52	206	34	1489	88	144	190	1310	169	998	114	1250	129	1346	217	1393
93	74	28	838	90	846	17	1027	48	499	51	1070	58	594	40	395	9414	544	191	777	170	792	136	1840	140	939	240	724
120	85	32	457	2409	1135	21	574	81	382	53	272	64	1095	56	1463	27	756	192	287	178	891	146	81	141	173	244	215
27	946	59	890	56	752	43	61	84	870	54	618	71	1449	65	527	31	1172	199	479	179	231	156	616	150	359	250	596
40	262	63	767	75	938	62	1457	4808	1225	57	93	77	548	75	585	34	1360	203	456	190	936	157	22	172	789	260	918
49	514	92	1197	98	126	67	1019	13	1188	78	1101	83	1129	97	172	38	142	205	1459	196	1086	164	396	191	1029	266	584
58	967	95	248	2501	621	70	238	25	1087	87	468	89	684	8813	773	52	366	207	1350	199	1425	166	1298	192	1368	277	1266
59	70	96	1265	04	1382	75	354	50	325	6105	738	90	604	29	504	90	545	209	719	204	258	177	247	193	1477	282	73
64	1199	97	617	26	34	77	434	54	833	09	1499	7200	175	33	405	95	897	220	33	215	819	178	1488	199	1234	285	981
81	911	1506	1441	28	1374	78	156	56	264	14	1498	05	1380	48	102	9500	141	235	919	218	331	185	636	200	1253	293	997
92	37	11	1166	31	96	86	629	65	672	46	1212	18	1461	52	1022	02	89	240	1495	220	253	237	218	448	295	489	
206	3	21	973	69	1466	90	809	75	569	59	1114	28	948	60	1010	08	826	247	57	228	1832	240	433	257	706	299	44
24	693	28	106	70	1426	3715	804	4911	599	61	168	36	933	66	1351	12	824	248	1448	235	1444	252	424	283	644	301	506
27	1291	43	685	73	301	20	1293	26	1328	73	1282	40	762	70	600	19	176	250	1336	247	263	253	1126	288	837	309	536
41	17	46	103	2615	865	36	278	32	192	88	916	43	1845	87	806	36	1040	252	1497	267	1462	256	131	298	1190	332	538
50	670	65	1189	24	880	40	145	40	261	97	486	47	1047	96	648	42	1048	253	1473	273	1251	282	421	301	956	335	66
54	842	77	755	26	873	50	291	46	748	6206	1004	59	361	8403	713	44	808	258	140	279	692	294	1109	333	260	347	1357
64	1183	81	198	27	1305	67	1222	60	78	26	478	60	1372	21	649	55	1115	268	1025	281	634	302	1331	335	615	350	654
65	811	93	987	33	505	90	1333	66	112	42	1091	65	180	22	642	56	959	270	442	287	439	323	1432	355	1243	385	285
95	1361	99	743	41	1256	94	1169	70	82	47	922	83	469	36	855	57	917	301	182	300	941	325	75	364	79	306	1390
97	1054	1607	402	61	224	3815	144	78	152	57	450	98	1479	37	521	59	535	309	1433	308	69	32					